

Ahren & Post

1 Cent.

Chicago, Dienstag, den 24. September 1889.

No. 20.

Telegraphische Depeschen.

(Gesetzt von der Press-News Association.)

Inland.

Beschriebene Monopolisten.

Willesbarre, Va., 24. Sept. Ein kleiner Eisenbahntrupp ist augenblicklich im Gange zwischen der Erie- und der Central-Eisenbahn von New Jersey in der Nähe von Passaic, nicht weit von unserer Stadt. Die Eriebahn besitzt nämlich eine Zweigbahn und befördert sämtliche Kohlen des Hill-Side und anderer in der Nähe befindlichen Kohlenbergwerke. Vor einigen Monaten hat man auch die Centralbahn von New Jersey mit dem Bau einer solchen Zweigbahn nach den Kohlenbergwerken begonnen und dadurch den Reid und die Michigan der Eriebahn herausgefordert. Auf gerichtlichem Wege wollte die Eriebahn die neue Zweigbahn der Central am Weiterbau verhindern, wurde aber vom Richter abschlägig beschieden. Jetzt hat die Erie-Bahn-Gesellschaft Häften in der Nähe des Bahnhofs der Centralbahn errichtet, und Leuten in den denselben Wohnung gegeben mit der Weisung, den Weiterbau der nebenhülferischen Bahn auf alle Fälle zu verhindern. Man ist auf den Ausgang dieses Streites gespannt und befürchtet eventuelle Unruhen zwischen den Angehörigen der beiden Bahnen.

Aus Washington.

Washington, 24. Sept. Der General-Polizmeister Wanamater beschäftigt die augenblickliche Form unserer Briefmarken zu verkleinern. In seinem kürzlich ausgegebenen Kontrakt zur Lieferung der Briefmarken für die nächsten vier Jahre verlangt er nämlich zwei Angebote, eines für Briefmarken gewöhnlicher Form und eines für solche um eine Wenigkeit kleiner.

Der Agent, welcher von dem Superintendenten der Erdvermessungsbehörde nach Las Vegas in Neu-Mexico geschickt wurde, berichtet über den Werth derselben und bittet um den Schutz und die Erhaltung der Ruinen von Seiten der Regierung. Die Ruinen sind vorgezeichneten Ursprungs und haben unter den Forschern für Völkerkunde und den Gelehrten großes Interesse nachgerufen. Vor dem letzten Kongress hatte eine Geldsumme für Erhaltung dieser Ruinen bewilligt.

Zum Amerikanischen Kongress.

New York, 24. Sept. Einige südamerikanische Delegaten zu dem Amerikanischen Kongresse in Washington sind heute Morgen mit dem Dampfer „City of Para“ von Aspinwall hier angekommen. Man hatte anfänglich erwartet, daß Staatssekretär Blaine, welcher ebenfalls heute Morgen aus Washington hier eintraf, dieselben empfangen würde, doch hat Herr Blaine sich bereits um 10 Uhr nach Westfield Springs begeben, um dort der Hochzeit seines Sohnes, Emmons Blaine, mit dem Fräulein McCormick beizuwohnen.

Die Delegaten versprechen sich großartige Dinge von diesem Amerikanischen Kongresse, namentlich auch eine Hebung der Industrie Südamerikas. Sie werden sich in ein paar Tagen nach Washington begeben.

Noch immer Hilfe nöthig.

Manchester, N. H., 24. Sept. In einem Schreiben an den Mayor von Varsney unserer Stadt, bittet der Mayor von Williamsport, N. H., um Uebermittlung des Restes der für die Unglücklichen im Conemaugh-Thale gesammelten Unterstützungsgelder, welche bisher noch nicht erhoben wurde. Er sagt in diesem, seinem Schreiben, daß die Bewohner seines Bezirkes über schlechte Behandlung von Seiten der Staatskommission klagen, daß ihr Verlust sich auf \$3,000,000 beläuft, und daß die Noth unter ihnen noch immer groß sei.

Kaum gläublich.

Canton, Ohio, 24. Sept. Die Regierung J. C. Anderson, 45 Jahre alt und Mutter von sechzehn Kindern, ist mit einem weißen Manne, Namens Evans, der ebenfalls verheiratet ist, durchgegangen.

Wetterbericht.

Washington, 24. Sept. Für Illinois: Regen und bedeutend kältere, nördwestliche Winde.

Die Heilsarmee muß Kansas City verlassen, da die dortige Polizei den weiteren Aufzug der Mitglieder nicht länger auf den Straßen dulden will.

In einem Muthaus wollte der Nachtwächter Georg Doelle von den „Montague Iron Works“ in Montague, Mich., seine Frau umbringen, fand dieselbe jedoch nicht zu Hause und schlug dann auf seine Stieftochter mit einer Art los, ohne sie jedoch zu tödnen. Dem herzutretenden Stadtmarschall gelang es erst nach einständigen Kampfe, selbst aus vielen Wunden blutend, des Wüthers Herr zu werden, und ihn in das Gefängniß zu bringen. Als der Wärter am Abend die Zelle des Gefangenen besaß, fand er diesen als Leiche vor. Doelle hatte sich selbst erhängt.

Ausland.

Die Nihilisten regen sich wieder.

Mordattentat auf den Zaren. London, 24. Sept. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, die kamen aus St. Petersburg einlaufen, hat in der Station Petershof eine Dynamitexplosion stattgefunden, und zwar kurz vor Anbruch des Tages, auf welchem der Zar die Reise nach Kopenhagen antreten wollte. Durch die Explosion wurden die Stationsgebäude arg beschädigt und eine Person getödtet. Man nimmt an, daß es sich um ein Mordattentat der Nihilisten auf den Zaren handelte, und nur eine falsche Berechnung der Anknüpfung des kaiserlichen Zuges den Anschlag vereitelte.

Unverbesserliche Kratzeher.

Die Boulangeristen geben nicht nach. Paris, 24. Sept. Boulangers Parteigenossen erheben die Forderung, daß eine Versammlung in der Seine-Präfektur im Gange war, die Erwählung des Generals auf alle Fälle zu verhindern und die Wahlergebnisse zu fälschen.

Sie erklären, daß die zwitausend, von der Präfektur als „unbeschriebenen“ erklärten Stimmgeld für Boulanger abgegeben wurden und daß diese, zu den 5880 amtlich beglaubigten, für ihn abgegebenen Stimmen hinzugefügt, eine absolute Mehrheit über alle anderen Kandidaten für den General ergeben und dadurch eine Stichwahl für ihn gänzlich unnöthig machen würde.

Es scheint, daß die Inspektoren der Seine-Präfektur diese zwitausend Stimmgeld herausnahmen und als „unbeschrieben“ bezeichneten, weil sie Boulangers Namen trugen, der von der Regierung für wahlunfähig erklärt worden ist. Die Parteigenossen Boulangers werden auf der Ermählung Boulangers bestehen und den Fall vor die Gerichte bringen, sollte die Regierung die Rechtsmöglichkeit seiner Erwählung anfechten.

Unergründliches Geheimniß.

London, 24. Sept. Die Leichenschauschreiber haben nach zweiwöchigen Bemühen noch immer keinen Anhaltspunkt über den kürzlich stattgefundenen „Whitechapel“-Mord erlangt und haben schließlich ihre Untersuchungen mit der Aussage: „Mord durch unbekannte Personen“ beenden müssen.

Nicht einmal der Name des ermordeten Frauenzimmers ist festgestellt worden und in dieser Beziehung ist das diesmalige Verbrechen sogar noch geheimnißvoller als alle vorherigen.

Die Lage verschlimmert. Madrid, 24. Sept. Der Angriff der maurischen Küstenbewohner auf das spanische Kriegsschiff „Crocobilo“ hat die Spannung zwischen Marocko und Spanien um ein Bedeutendes verschlimmert. Das Kriegsschiff „Crocobilo“ hatte nämlich zum Zwecke einer Unterhandlung ein Boot nach der Küste geschickt, auf welches die Küstenbewohner feuerten, um es an der Landung zu verhindern. Das Kriegsschiff „Crocobilo“ erwiderte nun das Feuer und zerstörte eine an der Küste gelegene maurische Drißschaft.

Tagesereignisse.

Robert Garrett, der Millionär von Baltimore, welcher eine Zeitlang wohnsinnig war, ist von seiner Reise in anscheinend bester Gesundheit wieder zurückgekehrt und hat seinen Landsitz Uplands, in der Nähe von Baltimore, bezogen.

In der Nähe von Erie, Pa., verunglückte eine Partie von Ausflüglern durch die Fahrlässigkeit ihres betrunkenen Kaufmanns, als sie auf dem Heimwege begriffen war. Die Kutsche führte einen vierzig Fuß tiefen Abhang hinunter, alle Insassen wurden mehr oder minder verwundet, daß man an ihrem Wiederaufkommen zweifelt.

Ein neuer Felssturz und die Wiederholung des erst kürzlich stattgehabten Unglücks droht in Quebec. Der Fels in der hinter der Unglücksstätte gelegenen Felswand hat sich täglich erweitert, und zeigt jetzt eine Breite von 5 Fuß. Der Fels ist 200 Fuß lang und 60 Fuß tief. Die unterhalb der Felswand gelegenen 900 Häuser sind stark gefährdet, und Besuche zur Räumung derselben sind bereits erteilt worden.

In Rosalia, Kas., verschwand vor Kurzem das Kind einer Tagelöhnerfamilie Namens Bloomer. Ein Pöbelhaufe, der sich abthat auf die Suche nach dem verlorenen Kinde machte, behauptete die Tagelöhnerfamilie Edwards, in deren Hause das Kind zuletzt gesehen worden war, des Mordes an demselben und brachte Frau Edwards mit Fingern. Halb wahnsinnig vor Angst und ihrer Sinne nicht mehr mächtig, gab dieselbe an, das Kind unvorsichtiger Weise getödtet und seine Leiche in den nahen Bach geworfen zu haben. Der Bach wurde nun durchsucht, und da man natürlich das Kind nicht fand, so hängte der entmenschte Haufe die unglückliche Frau Edwards zweimal an einem Baume auf, bis ihr Gesicht schwarz und sie bewusstlos wurde, um ihr weitere Gesandnisse

zu entreißen. Dann brachte man sie und ihren Gatten ins Gefängniß. Am nächsten Tage fand man das Kind wohl behalten vor, und die Eheleute Edwards mußten aus dem Gefängniße entlassen werden. Wahrscheinlich war das Kind von Personen geraubt worden, die dann im Schreden über die Aufregung der Bevölkerung die Zurücksetzung desselben für gerathen hielten.

Der dänische Reichstag ist am 7. Oktober einberufen worden.

In der Stärke des deutschen Heeres läge die sicherste Bürgschaft für Erhaltung des europäischen Friedens, so sagte Kaiser Wilhelm wenigstens beim Schluß der Kaiserermählung in Hannover.

Das spanische Kriegsschiff „Crocobilo“ soll von der maurischen Küste aus beschossen worden sein, diese Schüsse erwiderte und mehrere maurische Häuser eingestürzt haben.

Der Papst hat den Kardinal Manning zu seinem Erben in Verlegung des Streites zwischen den Westarbeitern und den Schiffsgesellschaften in London beglückwünscht.

Die Arbeiter auf den East-India-Works in London haben die Arbeit wieder niedergelegt, weil die Direktoren der Schiffsgesellschaften nicht, ihrem Versprechen gemäß, alle alten Westarbeiter wieder angestellt haben.

Die vom Kaiser Franz Joseph mit der Untersuchung über die Ermordung zweier österreichischer Offiziere in Galizien betraute Kommission bezeichnet das Verbrechen als ein politisches und beschuldigt russische Agenten der That.

Ein Wirbelsturm richtete in Pablo Beach, nahe Jacksonville, Fla., einen Schaden von \$10,000 an. Ein dreizehnjähriger Negerjunge wurde mit einem seinem Fußwerk vom Sturm erfasst, etwa 200 Fuß weit durch die Lüfte geschleudert und getödtet.

Bei einem Gesellschaftsspiel küßte ein Neger die Frau seines Rassenoffiziers Hütgerabals in Culpeper, Va. Der beleidigte Gatte ergrieff eine Klinte, erschoss seine Frau und legte sich dann ruhig schlafen, als wäre keine That eine ganz gewöhnliche und selbstverständliche.

Die chinesische Regierung brüdet augenblicklich Sache gegen die Vereinigten Staaten wegen des Verbotes der chinesischen Einwanderung nach Amerika. Der Kaiser von China und seine Minister beabsichtigen über eine Eingabe, in welcher man die Ausweisung amerikanischer Bürger aus China fordert.

Boulanger hat seine politische Rolle in Frankreich auf jeden Fall für immer ausgespielt. Seine Parteigenossen machen nun die verzweifeltsten Anstrengungen, ihre Niederlage in den letzten Wahlen auf Verträge der Stimmenzähler zurückzuführen. Die „Temps“ behauptet dies öffentlich und erklärt, daß eine Untersuchung der Wahlen beim Beginn der nächsten Kammerwahlen stattfinden müsse. Die Berliner Zeitungen sind über das Wahlergebnis sehr verschiedener Meinung. Die „Nationalzeitung“ beglückwünscht die Republik zu ihrem Erfolge in den Wahlen und führt denselben auf die Pariser Weltausstellung, die kluge Politik des Präsidenten Carnot und die Diktatur des Ministerpräsidenten Tirard zurück; wohingegen das „Berliner Tagblatt“ sagt: „Die politische Lage der französischen Republik ist trotz ihres Erfolges in den Wahlen ebenso unsicher wie zuvor, und das Wahlergebnis macht die Sachlage noch immer nicht klar.“

Lokalbericht.

Eine zerstückelte Leiche gefunden.

Auf der Prairie nahe dem acht Meilen von Chicago gelegenen kleinen Städtchen Clyde wurde heute Morgen von dem Sohne des Geschäftsführers der „Western Filling Company“, Bennett, Hauptquartier 121 Late Str., die glücklich verstückelte und bereits stark verwesene Leiche eines unbekannteren Mannes gefunden. Der Kopf der Leiche war auf's Acuteste vom Rumpfe getrennt, einige Körpertheile fehlten gänzlich. Herr Bennett, welcher in Clyde wohnhaft ist, glaubt, die Leiche stamme von irgend einem Secirisch. Der Coroner hat sich bereits zur Abhaltung einer Leichenschau an Ort und Stelle beggeben.

Fällt drei Stod tief und steht von selbst wieder auf.

Der Backsteinmauer Karl Nieser ist heute Morgen auf unerklärliche Weise einem schrecklichen Tode ertrunken. Nieser war am dritten Stockwerk des neuen Anbaues zu dem Stuberbaker'schen Gebäude No. 202 bis 208 Michigan Boulevard beschäftigt, als er plötzlich seinen Halt verlor und in den Keller stürzte. Zu Jedermanns Ueberraschung stand er wieder vom Boden wieder auf und ging auf den Bürgersteig hinauf, woselbst er allerdings zusammenbrach. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo es heißt, daß er wieder aufkommen wird.

Abendpost, kostet nur 1 Cent.

Ein trauriges Familiendrama.

Selbstmord einer Frau.

Folgt vom Selbstmord des Gatten.

Die kleine Cottage No. 39 Moore Str. ist seit gestern Abend zu einer Stätte der Trauer und des Todes geworden. Zwei Tragödien hatten daselbst seit gestern Abend um 9 Uhr statt und der eine Schlag war bereits der Tod, während der zweite ebenso enden muß.

Das Häuschen wurde von Norman T. Drmsby, seit 15 Jahren ein Angestellter des Feuerweh-Departements, und seiner Frau bewohnt. Die Nachbarn sagen, daß das Ehepaar während der letzten Monate häufig mit einander gestritten hätte und namentlich gestern Abend, kurz bevor der Mann sich auf seinen Posten begab. Eine Stunde nach diesem Zeitpunkt hörten die vier Kinder der Familie in ihrer Mutter Schlafzimmer einen Schrei und fanden, als sie erschreckt in das Zimmer hineinstürzten, dieselbe mit einer Schußwunde an der Seite, bewußtlos auf dem Bette liegen. Ein Revolver, dessen eine Kammer leer war lag auf dem Fußboden. Frau Drmsby ist seit der Unglücksstunde noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen. Drmsby selber, welcher schnell herbeigerufen wurde, war außer sich, als er sah, was seine Frau gethan. Er sah die ganze Nacht auf ihrem Betrande und wimmerte immer nur leise vor sich hin: „O mein Gott, o Gott, könnte ich doch widerrufen, was ich gesagt.“ Heute Morgen zeigte er sich entschieden nicht mehr ganz zurechnungsfähig und nachdem ihm der Arzt auf seine wiederholten Fragen, ob es möglich sei, daß seine Frau wieder aufkommen könne, bestimmt mit Nein geantwortet, schloß er sich eine Schrolladung durch den Leib und stürzte sofort tot zu Boden.

Drmsby war einer der schnelligsten und beliebtesten Fahrer der städtischen Feuerweh- und ungefähr 60 Jahre alt. Die Frau war seine zweite und ungefähr 30 Jahre alt. Auch ihr Tod scheint nur noch eine Frage von Stunden zu sein.

Eine Erinnerung an den Sharon'schen Prosek.

Nichter Jield von Californien hier angelangt.

Oberbundsrichter Stephan J. Jield ist auf seine Durchreise von Californien nach Washington heute hier angelangt. Sein Erscheinen ruft Erinnerungen an den berühmten Sharon'schen Eheprosek nach, als dessen Nachspiel der jähle Tod des berühmten Rechtsbesessenen Terry, späteren Gatten der Sarah Althea Hill gelten kann. Terry versuchte bekanntlich Richter Jield zu ermorden und wurde von dem Hilfs-Bundsrichter Nagel, einem Begleiter Jield's, über den Haufen geschossen.

Richter Jield reist in Gesellschaft seiner Frau und des Fräulein E. Chamberlain von San Francisco. Er und seine Reisegefährten sind im Sherman House abgeblieben. Es heißt, daß Nagel den Richter auf seiner Reise begleitet habe, doch konnte dies nicht erhärtet werden, da dieser, falls er im Wahnsinn gewesen, nicht hier sichtbar geworden ist.

Der Oberbundsrichter später im Engeren befragt, erklärte, daß der Kongress und die gesetzgebenden Körper der Einzelstaaten Gehege zum Schutz der Richter erlassen würden; hierfür seien die nöthigen Schritte bereits getroffen worden. Im weiteren Gespräch erklärte er sich zu Gunsten des Planes die Weltausstellung nach Chicago zu verlegen.

Anschuldigt angeklagt.

Louis Horton, ein Schriftsteller an der „Tribune“, wurde am 31. August auf den Verdacht hin verhaftet, ein Zweirad im Werthe von \$100 von dem am Washington Boulevard wohnhaften W. Whitney gestohlen zu haben. Die Beweise gegen ihn waren so schwerwiegend, daß ihn Polizeirichter J. C. White dem Criminalgericht überwies. Gestern nun gelang es Horton, der sich gegen Bürgerschaft auf freiem Fuße befand, den Mann zu entdecken, der ihm das Zweirad an Zahlungssatz für eine Rechnung überlassen hatte. Es ist dies ein gewisser R. W. Dean, der sich angeblich von Albany flüchtete, um einer Verfolgung wegen Fälschung zu entgehen. Als der Fall heute vor dem Polizeirichter aufgerufen wurde, vertagte dieser die Verhandlungen bis zu einem späteren Tage.

John W. Starts, ein in No. 97 De Vin Str. hausender Deutscher, wurde vor einigen Tagen irrtümlich und mußte heute dem Zufuchthospital überwiegen werden. Dort angelangt wurde er todsüchtig und konnte nur nach vielen Mühen der Wärter gebüht werden.

John Krating, Theodor Johnson und Christ. Christianon, drei Jungen, welche am 21. Juli in dem Hause des Buchhändlers und Verlegers Thomas Altrop, No. 444 Elm Str., einen Einbruch verübten, wurden heute in Richter Horton's Court für schuldig befunden und jeder zu einem Jahr Penitentiary verurtheilt.

Ein brutaler Kerl, Namens C. A. Beller, wurde heute vom Polizeirichter mit \$75 gestraft, weil er seine Frau fortwährend mit Schlägen traktirt, trotzdem sie ihn durch Waischen bei fremden Leuten erndirt.

Vor der Commission für Abzugskanalisation gaben heute die Herren Dayton E. Crafts, John F. Bennett, mehrere Herren von Hyde Park, u. A., im Auftrage von Interessenten ihr Gutachten ab.

Der Cronin-Prosek.

John Kunze rebellirt.

Der Politist Vorch bezeugte, daß Frau Had, als er ihre Haus nach gestohlenem Eigenthum durchsuchte, sagte, sie habe nichts dergleichen im Hause. Auch habe sie versucht, ihn daran zu verhindern, dasselbe mit sich zu nehmen. Frau Had getraut dies ein, stellte es aber in Abrede, daß sie der Emma Meyer die Begehung des Diebstahls angerathen habe; sie hätte das Kleid nur behalten, weil die Emma ihre Kostgeld schuldig sei. Frau Had wurde darauf unter \$600 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Der Fall der Emma Meyer wurde auf das Zeugniß des Dr. Hallenius, welcher ansagte, daß das Mädchen nicht ganz zurechnungsfähig sei und daß er sie in ein Schwachsinigen-Asylitium schicken werde, verhörend.

Weitere drei Mädchen welche im selben Hause wegen unordentlichen Lebenswandels aretirt worden waren, wurden zu gleicher Zeit mit in das Gerichtszimmer gebracht. Annie Geiserbech und Lucy Huber wurden ihren Müttern gegenüber gestellt, welche Letztere erklärten, daß sie den ganzen Sommer über nicht zu Hause gewesen seien, sondern mit der Frau Had und deren Tochter Josephine zusammen gelebt hätten. Annie schuldete herzbrechend, als sie ihrer Mutter strenges Geld sah, und beide Mädchen dürften wohl nur darum zur Frau Had gegangen sein, weil das Haus derselben schöner eingerichtet war, als die ihrer Mütter.

Der Richter entließ sie, auf ihr Versprechen hin, mit ihren Müttern nach Hause gehen zu wollen, und die dritte im Bunde, Frau Had's Tochter, wurde gleichfalls entlassen.

Ein gerichtliches Urtheil im Betrage von \$68,000 zu Gunsten von Henry B. Kingsbury und gegen seine Mutter, Frau Evelyn Sutton, wurde heute vom Richter Altgeld bei Seite gelegt, da der Anwalt der Frau Sutton erklärte, daß dieselbe einen guten Vertheidigungsgrund habe und daß ihr Fall übereilt entschieden worden sei. Frau Sutton befindet sich zur Zeit in Europa.

Die von ihrem Anwalt gemachten beschworenen Aussagen lassen ersehen, daß sie den Geländanspruch ihres Sohnes gegen sich bereits durch theilweise Ueberweisung gewisser Eigenthums bedirigt habe. Das Eigenthum, welches einen Werth von \$200,000 repräsentirt und welches von Kingsbury mit Beschlag belegt wurde, gehöre ihrem Gatten. Der Richter gestattete ihr die Vertheidigung.

Heute Morgen fielen die Verhandlungen aus und wurden erst am Nachmittag wieder aufgenommen.

Zwei Männer und eine Frau. James Nicolle und Salvatore, zwei Söhne des sonnigen Italiens, stritten sich heute Vormittag in Richter Prindiville's Gerichtshof um den Besitz einer nichtlichen Engländerin, von der Jeder behauptete, daß sie ihm als rechtmäßige Ehegattin angehöre. Die Engländerin machte den Eindruck, als ob es ihr partout egal sei, wem der Richter sie zuzusprechen würde. Richter Prindiville indessen war vernünftig genug, die Parteien das selber ausprechen zu lassen, da der Eine sie dem Andern, oder auch der Andern dem Einen — der Fall war seiner Kuren entschieden nicht so ganz klar — vor Kuren in Indianapolis verkauft hatte. Um indessen jedoch einen Beweis seiner Macht zu geben, bestrafte der Richter schließlich den Signor Salvatore Nicolle wegen Tragens verborgener Waffen mit \$20.

Ein brutaler Kerl, Namens C. A. Beller, wurde heute vom Polizeirichter mit \$75 gestraft, weil er seine Frau fortwährend mit Schlägen traktirt, trotzdem sie ihn durch Waischen bei fremden Leuten erndirt.

Vor der Commission für Abzugskanalisation gaben heute die Herren Dayton E. Crafts, John F. Bennett, mehrere Herren von Hyde Park, u. A., im Auftrage von Interessenten ihr Gutachten ab.

Ein gerichtliches Urtheil im Betrage von \$68,000 zu Gunsten von Henry B. Kingsbury und gegen seine Mutter, Frau Evelyn Sutton, wurde heute vom Richter Altgeld bei Seite gelegt, da der Anwalt der Frau Sutton erklärte, daß dieselbe einen guten Vertheidigungsgrund habe und daß ihr Fall übereilt entschieden worden sei. Frau Sutton befindet sich zur Zeit in Europa.

Die von ihrem Anwalt gemachten beschworenen Aussagen lassen ersehen, daß sie den Geländanspruch ihres Sohnes gegen sich bereits durch theilweise Ueberweisung gewisser Eigenthums bedirigt habe. Das Eigenthum, welches einen Werth von \$200,000 repräsentirt und welches von Kingsbury mit Beschlag belegt wurde, gehöre ihrem Gatten. Der Richter gestattete ihr die Vertheidigung.

Heute Morgen fielen die Verhandlungen aus und wurden erst am Nachmittag wieder aufgenommen.

Zwei Männer und eine Frau. James Nicolle und Salvatore, zwei Söhne des sonnigen Italiens, stritten sich heute Vormittag in Richter Prindiville's Gerichtshof um den Besitz einer nichtlichen Engländerin, von der Jeder behauptete, daß sie ihm als rechtmäßige Ehegattin angehöre. Die Engländerin machte den Eindruck, als ob es ihr partout egal sei, wem der Richter sie zuzusprechen würde. Richter Prindiville indessen war vernünftig genug, die Parteien das selber ausprechen zu lassen, da der Eine sie dem Andern, oder auch der Andern dem Einen — der Fall war seiner Kuren entschieden nicht so ganz klar — vor Kuren in Indianapolis verkauft hatte. Um indessen jedoch einen Beweis seiner Macht zu geben, bestrafte der Richter schließlich den Signor Salvatore Nicolle wegen Tragens verborgener Waffen mit \$20.

Ein brutaler Kerl, Namens C. A. Beller, wurde heute vom Polizeirichter mit \$75 gestraft, weil er seine Frau fortwährend mit Schlägen traktirt, trotzdem sie ihn durch Waischen bei fremden Leuten erndirt.

Vor der Commission für Abzugskanalisation gaben heute die Herren Dayton E. Crafts, John F. Bennett, mehrere Herren von Hyde Park, u. A., im Auftrage von Interessenten ihr Gutachten ab.

Ein gerichtliches Urtheil im Betrage von \$68,000 zu Gunsten von Henry B. Kingsbury und gegen seine Mutter, Frau Evelyn Sutton, wurde heute vom Richter Altgeld bei Seite gelegt, da der Anwalt der Frau Sutton erklärte, daß dieselbe einen guten Vertheidigungsgrund habe und daß ihr Fall übereilt entschieden worden sei. Frau Sutton befindet sich zur Zeit in Europa.

Die von ihrem Anwalt gemachten beschworenen Aussagen lassen ersehen, daß sie den Geländanspruch ihres Sohnes gegen sich bereits durch theilweise Ueberweisung gewisser Eigenthums bedirigt habe. Das Eigenthum, welches einen Werth von \$200,000 repräsentirt und welches von Kingsbury mit Beschlag belegt wurde, gehöre ihrem Gatten. Der Richter gestattete ihr die Vertheidigung.

Heute Morgen fielen die Verhandlungen aus und wurden erst am Nachmittag wieder aufgenommen.

Zwei Männer und eine Frau. James Nicolle und Salvatore, zwei Söhne des sonnigen Italiens, stritten sich heute Vormittag in Richter Prindiville's Gerichtshof um den Besitz einer nichtlichen Engländerin, von der Jeder behauptete, daß sie ihm als rechtmäßige Ehegattin angehöre. Die Engländerin machte den Eindruck, als ob es ihr partout egal sei, wem der Richter sie zuzusprechen würde. Richter Prindiville indessen war vernünftig genug, die Parteien das selber ausprechen zu lassen, da der Eine sie dem Andern, oder auch der Andern dem Einen — der Fall war seiner Kuren entschieden nicht so ganz klar — vor Kuren in Indianapolis verkauft hatte. Um indessen jedoch einen Beweis seiner Macht zu geben, bestrafte der Richter schließlich den Signor Salvatore Nicolle wegen Tragens verborgener Waffen mit \$20.

Ein brutaler Kerl, Namens C. A. Beller, wurde heute vom Polizeirichter mit \$75 gestraft, weil er seine Frau fortwährend mit Schlägen traktirt, trotzdem sie ihn durch Waischen bei fremden Leuten erndirt.

Vor der Commission für Abzugskanalisation gaben heute die Herren Dayton E. Crafts, John F. Bennett, mehrere Herren von Hyde Park, u. A., im Auftrage von Interessenten ihr Gutachten ab.

Die Einbrecherin Emma Meyer.

Wird als schwachsinig erklärt worden.

Die Scherwin Had an das Criminalgericht verwiesen.

Frau Sophie Had, die durch den Emma Meyer-Fall jüngst wieder so bekannt gewordene Inhaberin eines verfallenen Hauses an der Division Straße, hatte sich heute Morgen vor Richter Kersten der Annahme des von der Meyer gestohlenen Eigenthums wegen zu verantworten.

Die G. Meyer, welche gleichfalls vor den Schranken des Gerichts stand und der Frau Kunze von 288 Linbourn Avenue den \$3-Anzug und mehrere Schmuckgegenstände gestohlen hatte, behauptete, daß die Had sie dazu aufgefordert habe, damit sie sich auf diese Weise an der Frau Kunze rächen könne, welsch Letztere seinerzeit einen Theil ihres Lohnes zurückgehalten hatte.

Der Politist Vorch bezeugte, daß Frau Had, als er ihre Haus nach gestohlenem Eigenthum durchsuchte, sagte, sie habe nichts dergleichen im Hause. Auch habe sie versucht, ihn daran zu verhindern, dasselbe mit sich zu nehmen. Frau Had getraut dies ein, stellte es aber in Abrede, daß sie der Emma Meyer die Begehung des Diebstahls angerathen habe; sie hätte das Kleid nur behalten, weil die Emma ihre Kostgeld schuldig sei. Frau Had wurde darauf unter \$600 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Der Fall der Emma Meyer wurde auf das Zeugniß des Dr. Hallenius, welcher ansagte, daß das Mädchen nicht ganz zurechnungsfähig sei und daß er sie in ein Schwachsinigen-Asylitium schicken werde, verhörend.

Weitere drei Mädchen welche im selben Hause wegen unordentlichen Lebenswandels aretirt worden waren, wurden zu gleicher Zeit mit in das Gerichtszimmer gebracht. Annie Geiserbech und Lucy Huber wurden ihren Müttern gegenüber gestellt, welche Letztere erklärten, daß sie den ganzen Sommer über nicht zu Hause gewesen seien, sondern mit der Frau Had und deren Tochter Josephine zusammen gelebt hätten. Annie schuldete herzbrechend, als sie ihrer Mutter strenges Geld sah, und beide Mädchen dürften wohl nur darum zur Frau Had gegangen sein, weil das Haus derselben schöner eingerichtet war, als die ihrer Mütter.

Der Richter entließ sie, auf ihr Versprechen hin, mit ihren Müttern nach Hause gehen zu wollen, und die dritte im Bunde, Frau Had's Tochter, wurde gleichfalls entlassen.

Sohn gegen Mutter.

Ein gerichtliches Urtheil im Betrage von \$68,000 zu Gunsten von Henry B. Kingsbury und gegen seine Mutter, Frau Evelyn Sutton, wurde heute vom Richter Altgeld bei Seite gelegt, da der Anwalt der Frau Sutton erklärte, daß dieselbe einen guten Vertheidigungsgrund habe und daß ihr Fall übereilt entschieden worden sei. Frau Sutton befindet sich zur Zeit in Europa.

Die von ihrem Anwalt gemachten beschworenen Aussagen lassen ersehen, daß sie den Geländanspruch ihres Sohnes gegen sich bereits durch theilweise Ueberweisung gewisser Eigenthums bedirigt habe. Das Eigenthum, welches einen Werth von \$200,000 repräsentirt und welches von Kingsbury mit Beschlag belegt wurde, gehöre ihrem Gatten. Der Richter gestattete ihr die Vertheidigung.

Beirägerische Stellenvermittlungsgenien.

Ob. Devine, der Mann, welcher Leuten unter der Angabe, er wolle ihnen Stellen verschaffen, auf betrügerische Weise das Geld abnahm, unter Anderen auch von Martin Siddons \$450 erschwindelte, wurde heute von dem Grand Jury in Anklagezustand versetzt.

Sechs Anklagen wegen ähnlichen Vergehens werden gegen Rafael Marcella, alias Frank Rogers, welcher sechs seiner Pandelente beschwindelte, erhoben.

Wegen Mordes angeklagt.

wurden heute von der Grandjury Adolf Schmidmayer, ein Fuhrmann, welcher den achtjährigen Friedrich Ruppe von 119 Howe Str., überfuhr und tödtete, und John Reich, welcher den Michael O'Connor am 2. Juni erschoss.

Der junge Schmiedegessele, welcher vor mehreren Wochen dem General L. J. Meads den Hut vom Kopfe schlug, bekannte sich heute vor dem Richter Hamburger des unordentlichen Betragens schuldig und wurde zur Zahlung von \$10 und den Kosten verurtheilt.

Richter Shepard erklärte heute Vormittag, daß er sofort den Verkauf von Alfred Post's Pferde anordnen werde, falls dieser nicht \$800 zur Schadloshaltung von Francis A. Wible hinterlegen werde. Die Anwälte Post's werden am Freitag ihr weiteres Verhalten kund thun.

